

## Produktion, Import und Konsum von Eiern und Geflügelfleisch 2021

### Eier- und Geflügelfleischmarkt 2021

gl. Sowohl die Inlandproduktion von Eiern wie auch jene von Geflügelfleisch verzeichneten auch im zweiten «Corona-Jahr» 2021 ein weiteres Wachstum. Beim Geflügelfleisch führte eine erfreuliche Nachfrage dazu, dass gleichzeitig mehr Ware importiert werden musste. War im Jahr 2020 noch ein regelrechter «Eier-Boom» zu verzeichnen, führte im Jahr 2021 die Abkühlung der Eier-Nachfrage bei gleichzeitig steigender Produktion dazu, dass mehr Schweizer Konsumeier zu Eiprodukten verarbeitet werden mussten und dass weniger Eier importiert wurden.

#### Schwierige Beurteilung...

Auch das Jahr 2021 war von pandemiebedingten Konsumveränderungen geprägt, was eine nachträgliche Beurteilung nicht einfach macht. Zum einen waren immer noch die Verschiebungen in den einzelnen Absatzkanälen spürbar, war doch die Gastronomie von ständig wechselnden Corona-Massnahmen betroffen und deshalb mit «angezogener Handbremse» unterwegs. Zum anderen ist der Vergleich mit dem noch viel «verrückteren» Jahr 2020 wenig aussagekräftig (siehe SGZ 4/21).

Die Nachfrage ergibt sich aus dem individuellen Konsumverhalten und der Anzahl der «ortsanwesenden Bevölkerung» (berechnet von Agristat). Während die Bevölkerung in den letzten drei Vorjahren durchschnittlich um über 1% zunahm, betrug der Zuwachs im 2021 nur rund 0,1%. Zu vermuten ist, dass wieder mehr Menschen ihren Urlaub im Ausland verbrachten und gleichzeitig weniger Touristen in die Schweiz kamen. Jedenfalls erklärt dies die markante Zunahme im Pro-Kopf-Konsum vor allem bei den Eiern, obwohl der Konsumeier-Absatz unter dem Vorjahr lag.

#### ... und erschwerte Planung

Die Unberechenbarkeiten seitens der Nachfrage führten 2021 vor allem bei den

Eiern zu einer sehr durchzogenen Markt-bilanz. War im Jahr 2020 noch ein wahrer «Corona-Eierboom» zu verzeichnen, löste sich dieser im Sommer und Herbst 2021 komplett in Luft auf und hinterliess sogar eine tiefere Nachfrage als im Vor-Corona-Sommer 2019. Die Eierproduktion muss jedoch lange im Voraus geplant werden und lässt sich kurzfristig nur sehr begrenzt anpassen. Aufgrund des «Eier-Booms» im Jahr 2020 erschien eine Produktionsausdehnung sogar willkommen. Auch viele bäuerliche Direktvermarkter hatten sich einen Mobilstall angeschafft und ihren Hennenbestand aufgestockt.

#### Eiermarkt

##### Hohe Produktion, schlechte Nachfrage

Gemäss Schätzung aufgrund der Kükenstatistik betrug 2021 die inländische Eierproduktion 1145 Millionen Eier – das waren 7,7% oder 82 Mio. Eier mehr als im Vorjahr. Die Bio-Eierproduktion trug überdurchschnittlich zu diesem Wachstum bei. Sie nahm um 10,6% zu und machte 19,1% der Schweizer Produktion aus.

Bis Ostern 2021 war die Nachfrage nach Eiern weiterhin hoch und der pandemiebedingte «Eier-Boom» schien sich im neuen Jahr fortzusetzen. Der Corona-Effekt nahm jedoch laufend ab und die Nachfrage ging nach Ostern stärker zurück als erwartet.

Im Sommer und vor allem im Herbst 2021 sackte die Eier-Nachfrage schliesslich auf ein unerwartet tiefes Niveau ab, sogar unter jenes im Vor-Corona-Jahr 2019. Erst mit dem Beginn der vorweihnächtlichen Backsaison zog die Nachfrage wieder an, erholte sich aber nur langsam.

Da die Produktion auf hohem Niveau geplant war, führte dies zu markanten saisonalen Konsumeier-Überschüssen, die im Herbst ihr Maximum erreichten. Davon war auch der Bio-Eiermarkt betroffen. Mit den anwachsenden Eierlagern und einer gleichzeitig tiefen Nachfrage nach Eiprodukten im Gastrokanal und in der Lebensmittelindustrie war auch bei den Schweizer Verarbeitungseiern ein Überschuss zu verzeichnen – sie wurden teilweise zu Importeier-Preisen gehandelt.

##### Mehr CH-Eier verarbeitet

Überschüssige Konsumeier mussten aufgeschlagen und zu Eiprodukten verarbeitet werden. Entsprechend wurden noch nie so viele Eier für die Marktentlastungsmassnahmen (MEM) des Bundes angemeldet wie 2021: Knapp 27,8 Mio. Eier wurden aufgeschlagen und verarbeitet (2020: 18,2 Mio.) und 12,6 Mio. Eier wurden verbilligt (2020: 6,8 Mio.). Da die Gesamtproduktion an CH-Eiern in den letzten Jahren konstant zunahm, war die Menge der «MEM-Eier» prozentual jedoch nur leicht höher als im Durchschnitt der Vorjahre (2021: 3,5% der Gesamtproduktion; siehe auch SGZ 1/22, S. 11). Da der Kredit für die MEM auf maximal 2 Mio. Franken limitiert ist, mussten die Beiträge je Ei um 40% (Aufschlagaktion) bzw. um 20% (Verbilligungsaktion) gekürzt werden.

Schweizer Eier werden auch ausserhalb der MEM aufgeschlagen und verarbeitet. Die Gesamtmenge an Schweizer Verarbeitungseiern betrug gemäss BLW etwa 135 Mio. Eier oder 12% der Gesamtproduktion. Diese Menge wird seit 2020 vom BLW erfasst, basierend auf einer Umfrage bei Betrieben, die grössere Eiermengen verarbeiten (siehe SGZ 12/21).

**Tabelle 1:** Produktion, Import und Verbrauch von Eiern und Eiprodukten 2020 und 2021.

Quellen: Aviform; BLW, Fachbereich Marktanalysen; EZV.

Eier	2020	2021	2020/21
CH-Eierproduktion (Mio. Stk.)	1063.7	1145.4	+ 7.7%
– davon CH-Bioeier-Produktion	197.3	218.5	+ 10.7%
Import-Konsumeier (Mio. Stk.)*	302.8	284.6	– 6.0%
Import-Verarbeitungseier (Mio. Stk.)*	136.2	126.4	– 7.2%
Import Eiprodukte (Mio. Stk.)*	157.7	161.1	+ 2.1%
Inlandanteil Schaleneierkonsum (%)	75.7	78.0	+ 2.3
Inlandanteil Gesamt-Eierkonsum (%)	64.1	66.7	+ 2.6
Pro-Kopf-Konsum total Eier (Stk.)	188.9	195.2	+ 6.3
Pro-Kopf-Konsum CH-Eier (Stk.)	121.0	130.2	+ 9.1

\* Es handelt sich um die für den Inlandkonsum relevanten Mengen – bereinigt um den Veredelungsverkehr, also z.B. ohne Eiprodukte, die in Form von Biscuits o.ä. wieder exportiert werden.

## Deutlich weniger Konsum- und Verarbeitungseier importiert

Mit der sinkenden Nachfrage bei gleichzeitig höherer Inlandproduktion fielen die Importmengen im Laufe des Jahres 2021 rasch unter das Vorjahresniveau. Ende 2021 lagen die Konsumeier-Importe 6% tiefer als im Vorjahr, jedoch knapp 13% höher als 2019. Auch der Import von Verarbeitungseiern ging deutlich zurück: 2021 wurden 7,2% weniger eingeführt als 2020 und sogar 20% weniger als 2019.

Zur Erinnerung: Im Jahr 2020 wurde das Konsumeier-Importkontingent temporär um 3000 Tonnen erhöht und es wurde schliesslich zu 99% ausgeschöpft. Da die Branche im Frühjahr 2021 von einer gleichbleibend hohen Nachfrage ausging, bewilligte der Bund auch 2021 eine Erhöhung, diesmal um 3'500 Tonnen. Im Frühling 2021 wurden noch 2 000 Tonnen Eier mehr importiert als im Frühling 2020.

Bei den importierten Eiprodukten (flüssig/getrocknet) war 2021 jedoch ein Plus von 2% zu verzeichnen; dies bildet offenbar die etwas grössere Aktivität der Gastronomie ab. Im Vergleich zu 2019 war es jedoch ein Minus von knapp 9%.

Das wichtigste Herkunftsland der Schaleier-Importe waren 2021 wiederum die Niederlande, danach folgte Deutschland, vor Bulgarien (!), Frankreich und Italien.

## Höherer Selbstversorgungsgrad...

Die höhere Inlandproduktion bei gleichzeitig tieferen Importmengen führte zu einem höheren Eier-Selbstversorgungsgrad. Bezogen auf den Gesamtverbrauch betrug dieser im Jahr 2021 66,7% (+ 2,6 Prozentpunkte gg. 2020). Bei den Konsumeiern alleine stammten 78,0% aus der Schweiz (+ 2,3 Prozentpunkte gg. 2020). Hier ist zu berücksichtigen, dass die Zahl gegenüber früheren Angaben rein rechnerisch tiefer ist, weil die Menge an CH-Verarbeitungseiern nach neuer Erhebung des BLW höher ist als nach früheren Schätzungen.

## ... und höherer Pro-Kopf-Eierkonsum

Im Jahr 2021 lag der Pro-Kopf-Konsum von Eiern bei 195,2 Stück (alle Eier inkl. Ei-Produkte und Importe). Das sind 6,3 Eier mehr als 2020 und bestätigt den positiven Trend im Eierkonsum der letzten Jahre. (Siehe dazu auch Anmerkung zur Bevölkerungszahl im ersten Abschnitt.)

Aufgrund einer inoffiziellen Schätzung des BLW zu den «versteckten Eierimporten» in verarbeiteten Lebensmitteln dürfte der Pro-Kopf-Konsum in der Schweiz um rund 19 Eier höher sein und somit bei etwa 214 Stück liegen. Das würde die Differenz zu den beiden Nachbarländern Deutschland und Österreich etwas verringern, wo mit 239 bzw. 236 Stück (2020) pro Kopf deutlich mehr Eier konsumiert werden.

## Geflügelfleischmarkt

### Produktion gestiegen; Inlandanteil gesunken

Auch im Jahr 2021 war mit einem Plus von 3,7% wieder ein Wachstum der Geflügelfleischproduktion zu verzeichnen, wenn auch ein etwas tieferes als noch 2020 (+5,2%).

Durch die teilweisen Corona-Lockerungen im Gastgewerbe wurde wieder etwas mehr Geflügelfleisch im Ausser-Haus-Konsum abgesetzt. Da in diesem Absatzkanal der Importanteil hoch ist, äusserte sich dies in höheren Geflügelfleischimporten (+5,8%). Dies führte unter dem Strich zu einer leichten Reduktion des Inlandanteils beim Geflügelfleisch, der um 0,44 Prozentpunkte auf 66,7% sank.

### Höherer Pro-Kopf-Geflügelkonsum

Im Jahr 2021 betrug der Pro-Kopf-Konsum beim Geflügelfleisch 14,78 kg und stieg somit um 600 Gramm bzw. 4,3% gegenüber 2020. Von allen Fleischarten verzeichnete das Geflügel die höchste Zunahme. Vom Rindfleisch wurde 2,1% und vom Schweinefleisch 0,9% mehr konsumiert. Der Gesamt-Fleischkonsum pro Kopf stieg 2021 um 1,8%. Nach dem Schweinefleisch belegt das Geflügel weiterhin den zweiten Platz.

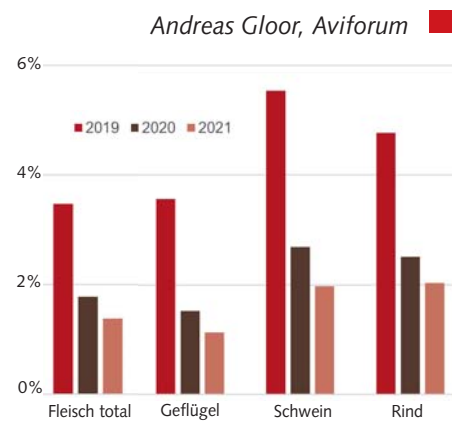
Auf internationaler Ebene wird der Pro-Kopf-Verbrauch auf Basis Schlachtgewicht berechnet und publiziert. Im Durchschnitt

der EU-Länder betrug dieser im Jahr 2021 23,6 kg Geflügelfleisch. In der Schweiz waren es hochgerechnet in Schlachtgewicht 19,1 kg pro Kopf.

Das wichtigste Herkunftsland der Pouletfleischimporte war wiederum Brasilien mit 79% Anteil beim gefrorenen und mit 48% am Total des frischen und gefrorenen Pouletfleisches. Ungarn und Deutschland lagen bei den Pouletfleischimporten auf den Plätzen zwei und drei.

### Fleisch: mehr im Gastrokanal, weniger im Ausland

Gemäss Proviande sank 2021 der Gesamt-Fleischabsatz im Detailhandel im Vergleich zum Vorjahr um 2%. Hingegen erhöhte sich der Verbrauch in der Gastronomie gegenüber dem Vorjahr wieder merklich, obwohl der Besuch im Restaurant über weite Teile des Jahres erschwert war. Die Auslandeinkäufe der Privathaushalte waren auch 2021 deutlich geringer als vor der Pandemie. Bei allen Fleischarten ausser bei Kalb- und Lammfleisch waren die Anteile der Auslandeinkäufe nochmals niedriger als im Jahr 2020, wo die Anteile bei gewissen Fleischarten sogar über die Hälfte zurückgingen.



**Grafik:** Geschätzter Anteil der Auslandeinkäufe bei ausgewählten Fleischsorten (Quelle: Proviande/Nielsen).

**Tabelle 2:** Produktion, Import und Verbrauch von Geflügelfleisch 2020/2021. Quellen: Agristat, EZV

Geflügelfleisch	2020	2021	2020/21
CH-Geflügelfleischproduktion (Mio. kg SG) <sup>1)</sup>	108.38	112.37	+ 3.7 %
CH-Geflügelfleisch (Mio. kg verkaufsfertig) <sup>1)</sup>	83.71	86.81	+ 3.7 %
Import(-überschuss) (Mio. kg verkaufsfertig)	40.89	43.26	+ 5.8 %
Pro-Kopf-Konsum, verkaufsfertig (kg)	14.18	14.78	+ 0.6
Pro-Kopf-Konsum, Schlachtgewicht (kg)	18.35	19.13	+ 0.78
Inlandanteil am Konsum (%)	67.18	66.74	- 0.44

<sup>1)</sup> mit Suppenhennen, mit Organteilen